

Der Holzwurm nagt kräftig

Anwesen Burgstallstraße 6 beschäftigt Gemeinderat

OBERMICHELBACH — Erstmals seit dem Bürgerentscheid hat sich der Gemeinderat mit der Neugestaltung des Anwesens an der Burgstallstraße 6 befasst. Dabei standen Sanierungskosten und künftige Nutzung im Mittelpunkt.

Auf mindestens 280 000 Euro schätzt Regine Bort das nötige Investitionsvolumen. Im Auftrag der Gemeinde hatte die Architektin die Bausubstanz untersucht. Ihr Bericht zeichnet ein im Wortsinn durchwachsenes Bild vom Zustand: Die Kellerwände sind durchwurzelt und weisen starke Feuchtigkeitsschäden auf. An Treppen und Dielen nagt größtenteils der Holzwurm.

Riss in der Hauswand

Obwohl sich einzelne Gebäudeteile, etwa die Dachkonstruktion, noch in gutem Zustand befinden, könnte die Sanierung auf Grund eines Risses in der Hauswand unter Umständen noch viel teurer kommen. Architektin Bort empfiehlt im Falle einer Sanierung außerdem den Ausbau des Dachgeschosses. Hierfür wären weitere 130 000 Euro fällig. Naturgemäß wurden die Zahlen von Befürwortern und

Gegnern einer Sanierung unterschiedlich bewertet.

CSU-Fraktionssprecher Dietrich Beer, der sich gegen den Erhalt ausgesprochen hatte, sah sich bestätigt: „Diese Schätzung entspricht im Wesentlichen den Zahlen, die wir den Bürgern vor dem Entscheid mitgeteilt haben.“

Zweifel an den Kosten

Herbert Jäger von den Freien Wählern und selbst Architekt, bezweifelte dagegen die Höhe der Schätzung. „Man kann das Haus auch günstiger sanieren“, gab er sich überzeugt. Als Wortführer der Abrissgegner hatte Jäger die Kosten auf 150 000 Euro geschätzt.

Allerdings: In welche Richtung die Sanierung gehen wird, steht noch nicht fest, denn ein zu Ende gedachtes Nutzungskonzept für das gemeindeeigene Anwesen gibt es noch nicht. Stadtplaner Peter Markert, der eine Nutzung als Wohn- oder Bürohaus ausschloss, empfahl, das Anwesen in einem „längerfristigen Gesamtkonzept für den Obermichelbacher Ortskern“ zu entwickeln.

JOHANNES GOECKE